



Ihnen gebührt die Anerkennung der Jahrbuch-Leser: die Mitglieder der Arbeitsgruppe und die Autoren der aktuellen Ausgabe Ralf Hube (von links), Jürgen Bösch, Henning Müller, Sönke Kosicki, Michael Ehrhardt, Jürgen Rode, Hans Wilhelm Peper, Rainer Klöfkorn und Lars Sandweg-Jü-sow. Fotos: Nina Baucke

Feierstunde für ein Flaggschiff

Jubiläumsausgabe: Kultur- und Heimatkreis stellt im Ratssaal das 25. Bremervörder Jahrbuch vor

VON NINA BAUCKE

Bremervörde. Im Dezember 1915 fliehen acht Männer von der damals unter niederländischer Kolonialverwaltung stehenden indonesischen Insel Java – unter ihnen der 27-jährige Bremervörder Heinrich Deike. Über den Indischen Ozean schaffen sie es bis nach Arabien, wo ihr Weg nach Hause dramatisch endet und sie von rebellierenden Beduinen getötet werden. Verklärte die Propagandamaschine des Deutschen Reichs diese Flucht im Ersten Weltkrieg zum Heldenmythos, nähert sich der Bremervörder Henning Müller Deikes Geschichte nüchtern und dennoch zugleich bewegend im „Bremervörder Jahrbuch 2024“ an, das der Kultur- und Heimatkreis am Freitag im Ratssaal vorstellt.

Es ist ein doppeltes Jubiläum: Nicht nur, dass der Verein in diesem Jahr sein 45-jähriges Bestehen feiert, sondern es ist zugleich das 25. Jahrbuch, das er herausbringt. Verantwortlich dafür ist die siebenköpfige Arbeitsgruppe Stadtgeschichte um Jürgen Bösch, die in diesem Jahr eine Sammlung aus Artikeln und Gedichten vorlegt, die umfangreicher als die vorhergehenden Ausgaben ist. „Das Jahrbuch ist ein Flaggschiff unseres Vereins – und eine unserer Hauptaufgaben“, macht Manfred Bordiehn, Vorsitzender des Heimatkreises, deutlich. „Genauso, wie die Arbeitsgruppe ein wichtiger Bestandteil ist. Das Besondere dabei: Alle Beteiligten machen das ehrenamtlich, einfach, weil sie Spaß daran haben.“ Daher erfülle ihn diese fantastische Leistung der AG mit Stolz.

Erinnerungen und die damit verbundenen Emotionen – für Bürgermeister Michael Hannebacher machen gerade sie das Jahrbuch zu etwas Besonderem: „Es ist mehr als Zahlen und Fakten, es ist ein Spiegelbild der Geschichte, und auch den nachfolgenden Generationen wird hier vermittelt, wo wir herkommen“, erklärt der Verwaltungschef bei

der Präsentation im Bremervörder Ratssaal vor den Mitwirkenden der AG, Mitgliedern des Kultur- und Heimatkreises, aber auch interessierten Bürgern. „Danke an alle, die diese Erfolgsgeschichte mitschreiben.“

Dass das Jahrbuch nach wie vor zugleich eine Bedeutung für zahlreiche Menschen in Bremervörde hat, davon ist Jürgen Rode, der neben Ralf Hube von Anfang an der AG dabei ist, überzeugt: „Die Menschen freuen sich, wenn sie von Geschichten, die es früher gab, lesen, von Erlebnissen. Sie fühlen sich an ihre eigene Zeit in Bremervörde erinnert. Und wir sind dankbar, dass so viele Bremervörder bereits ihre Erinnerungen in den Jahrbüchern festgeschrieben haben.“

„Danke an alle, die diese Erfolgsgeschichte mitschreiben.“

**Bürgermeister
Michael Hannebacher**

Auch, wenn die Auflage im Laufe der Jahre von 800 auf 500 Exemplare jährlich zusammengeschrunft ist: „Es verkauft sich immer noch sehr gut“, sagt Rode.

**Erinnerungen an Schulzeit
in Findorff-Realschule**

Die Idee hatte 1998/1999 der aus Harsefeld zugezogene Hans Nack gehabt, der ebenfalls zu den Gründungsmitgliedern der AG gehörte. 387 Artikel sind insgesamt in den vergangenen 25 Jahren entstanden – immer wieder ist für die Redaktion des Jahrbuchs eine vielseitige Mischung sehr wichtig. So auch in diesem Jahr: „Wir haben Erin-



Hans-Wilhelm Peper verliest als Hochzeitsbitter eine Schriftrolle.

nerungen an die Vergangenheit, die Gegenwart in Form einer Jahreschronik, historische Ansichten der Stadt – und in diesem Jahr zudem drei Gedichte – und ich freue mich, dass wir an Eberhard Geßler erinnern, der ebenfalls zu den Gründungsmitgliedern gehörte“, so Rode. „Keiner hat so viele Artikel verfasst, wie er, und keiner hat so viel Bildmaterial aus seinem eigenen Archiv beigesteuert.“

**„Verschwörung“
auf der Trauerfeier**

Für das Jahrbuch 2024 hat Jürgen Bösch Bildergeschichten über Bremervörde zusammengestellt, Sönke Kosicki wirft einen Blick in die Stadtprotokolle von 1924, Wilfried Bischof und Rainer Klöfkorn berichten von ihrer Schulzeit an der Mittel-, beziehungsweise der Findorff-Realschule. Klöfkorn steuert zudem einen Bericht über die letzten Tage des Zweiten Weltkriegs in Bremervörde bei.

Hans Wilhelm Peper geht – bei der Präsentation im Ratssaal ganz stilvoll in Frack und Zylinder und mit Schriftrolle – auf den alten und wieder aufkommenden Brauch des Hochzeitsbitters ein, während Michael Ehrhardt 2023 und 2024 Revue passieren lässt - inklusive der

„Verschwörung“, wie Rode augenzwinkernd bemerkt: 2023 hatte eine Gruppe, bestehend aus Mitgliedern des Kultur- und Heimatkreises sowie der Stadtverwaltung und der Politik, noch auf der Trauerfeier für Elfriede Bachmann beschlossen, der verstorbenen Historikerin mit einem Straßennamen ein Denkmal zu setzen. „Was sich sonst noch alles so ereignet hat: Lesen Sie selbst“, fordert Rode abschließend auf.

Er wiederum zeigt sich optimistisch, was die Zukunft des Jahrbuchs angeht. Er hofft, dass der Kultur- und Heimatkreis in 25 Jahren die 50. Ausgabe vorstellt, und verspricht: „Ich komme dann gerne auch noch mit 86 Jahren hierher.“

Hier gibt's das Jahrbuch

► **Die 25. Ausgabe** des Bremervörder Jahrbuches ist ab sofort im Kundencenter der Bremervörder Zeitung und in der Buchhandlung Morgenstern zum Preis von 11,50 Euro erhältlich.



Jürgen Rode ist optimistisch: In 25 Jahren erscheint die 50. Ausgabe.